Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 43 (1917)

Heft: 15

Artikel: Parallele

Autor: A.Z.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-450095

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Parallele

Der Bauer lacht:

herr Gott, wie ist das Leben schön, Noch nie hat so geschienen Des Wohlstands Gnadensonne mir Seut' kann ich was verdienen!

Das Geld, es purzelt nur so rein, Man muß drum gar nicht forgen -Nommt heute es im Cleberfluß, Go kommt's noch reicher morgen!

Der Iins bezahlt — die Schuld getilgt Das Bankkonto im Blühen! Und alles ohne Risiko Und ohne sich zu mühen,

Bloß durch ein leises Schraubendrehn, Ein mildes Breisetreiben! herr Gott, wie ist das Leben schön -Ich hoff', es mög so bleiben!

Dabei steht heut der Milchpreis erst Huf siebenundzwanzig und weiß ich, Er steigt in allernächster Zeit Sicher auf vierunddreißig!

Der Arbeiter seufzt:

herr Gott — nie ist das Leben uns So traurig noch erschienen — Urbeit gibt's wohl — allein man kann Gar nicht genug verdienen!

Das Geld fliegt nur so zum Senster raus, Es langt zu nichts — o Gorgen! — Denn ift es teuer heute schon, Go wird's noch teurer morgen!

Wie zahl' den Iins ich — tilg' die Schuld, Die ach, so drückend harte? Längst schwand aus guter früherer Zeit, Was mühsam ich ersparte!

Und dazu diese Mahrungsnot Und dieses Breisetreiben! Verflucht! Das Leben ist nicht schön -Wie lang wird's noch so bleiben?

Ob's auszuhalten ich vermag Dies Elend? - 21ch, was weiß ich! -Schon heißi's: Die Milch steig' nächster Zeit Sicher auf vierunddreißig!!!

Es werden zur Seit in Umerika die Insassen der Jucht- und Irrenhäuser mit diesem Magentrost gefüttert. Gollte es ihnen gut bekommen, worüber kein Iweisel herrscht, so wird das Mittel der hungernden Menschheit freigegeben. Wir entnehmen diese epochemachende Nachricht dem äußerst glaubwürdigen und ehrenwerten Blatte des Westens, dem Urizona-Kicker, und machen gerne unsere Nahrungsmittelfabrikanten auf die Gelegenheit aufmerksam, mit der Bitte, vorerst bei sich einen monatlichen Bersuch zu machen, um dann die Menschheit mit dem Magentrost erfreuen zu können.

Sür getreue Uebersetzung und Abschrift hermann Straehl.

Glossen

Bon manchem ältern Beamten heißt es gar hübsch, er sei "im Dienste ergraut"; doch hat die Ursache des Bleichens der Haare mi dem Dienste oft verteufelt wenig zu schaffen.

Einer, der gewohnt ist, bloß mit halbem Ohre zuzuhören, verdient zur Gerstellung der Proportion eigentlich Eselsohren (falls ihm solche nicht ohnehin anhasten).



Gebr. Jörimann, Chur.

Das Sägmehl

Bekanntlich entsteht das Gägmehl aus der innigen Durchdringung einer Gage durch den Leib eines Baumstammes. Eine chemische Bezeichnung hat das Gägmehl bis heute noch nicht erhalten. Es wurde bis vor Ausbruch des Arieges jum Seizen. Räuchern, ju Gerstellung von Böden u. s. w. verwendet, bis vor

kurzem Professor S. C. Kwindler der Karvard University U. G. 21. eine Eigenschaft des Gägmehles entdeckte, die mit einem Schlage die hungernde Menschheit befreit. Wenn man nämlich das Gägmehl mit Milch vermischt und in einem geschlossenen Tiegel auf 31501/2 Grad Celfius erhitt, so entsteht eine Berbindung, die der genannte Professer "Magentrost" nennt.

Motorlastwagen von 2 bis Tonnen Tragkraft

Omnibusse Industrielle Fahrzeuge

Strassen-Spreng wagen etc.

Solide Konstruktion!



Lastzüge bis 10 Tonnen Tragkraft

Feuerwehr-Automobile etc.

Oekonomisch im Betrieb!

Motorwagenfabrik ARBENZ A.G. Albisrieden-Zürich